

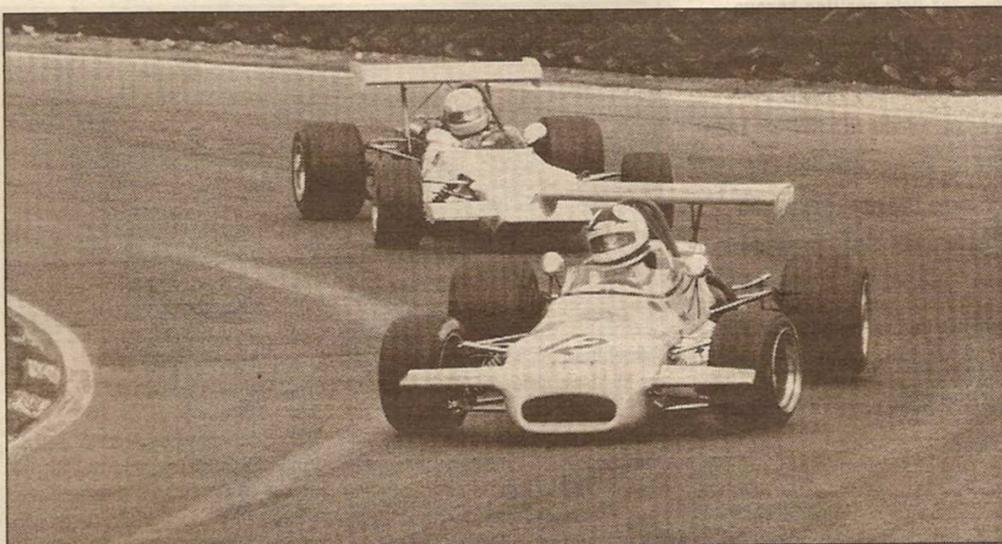
FREDY KUMSCHICK GEWINNT DEN TROPHEE HISTORIQUE EUROPEEN DE FORMULE 2

## Zwei Luzerner dominierten die Formel 2

■ Hand aufs Herz: Wissen Sie, was der Trophée Historique Européen de Formule 2, oder auch Historic Formel 2 Championships genannt, genau ist? Ja, dann kennen Sie sicher auch den Schötzer Garagisten Fredy Kumschick und den Architekten Hans Peter aus Nebikon. Beide fahren nämlich seit ein paar Jahren erfolgreich historische Autorennen und haben kürzlich die Titel eines Europameisters (Kumschick) und Vize-Europameisters (Peter) ins Luzerner Hinterland geholt. Erfolge, die zwar kaum Erwähnung in der Schweizer Medienlandschaft finden, im Ausland dagegen auf eine schier unglaubliche Zuschauerresonanz stossen.

■ Bim Trophée Historique Européen de Formule 2 handelt es sich um nostalgische Rundstreckenrennen, bei denen ausschliesslich «ausgemusterte» Formel-2-Rennboliden zugelassen sind. Auf den Rundstrecken von Le Castellet, Albi, Croix-Ternois, Montlhéry (alle in Frankreich), Spa, Zolder (beide Belgien), Brands Hatch und Silverstone (beide England) wurde heuer in acht Wertungsläufen, ohne Streichresultat notabene, die offizielle Europameisterschaft ausgetragen.

■ Zwar sind die Distanzen (60 bis 80 Kilometer oder 15 bis 20 Runden) kürzer als bei WM-Rennen, doch punkto Rennatmosphäre und Boxenhektik stehen sie



Das Highlight der abgelaufenen Saison: In Zolder (Belgien) landeten Fredy Kumschick (hinten) und Hans Peter (vorne) einen Luzerner Doppelsieg. Bilder pd

dem Grand Prix in nichts nach: Freitag ist freies Training angesagt, am Samstag findet das Zeittraining für die Startaufstellung statt, Warm-up (morgens) und Rennen stehen wie gewohnt am Sonntag auf dem Programm. Und wer glaubt, dass diese Rennen unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden, hat sich getäuscht. 47 000 waren's heuer in Montlhéry, gar 67 000 (!) begeisterte Motorsportfans vergangene Saison auf dem Nürburgring.

■ Eine eindruckliche Serie legte der 37jährige Schötzer Fredy Kumschick auf den Asphalt: Von der Formel Historic Junior her-

kommend, holte er in seiner zweiten Formel-2-Saison mit sechs Siegen und zwei vierten Plätzen (total 62 Rangpunkte) überlegen den Europameistertitel. 1971 fuhr der Brasilianer Emerson Fittipaldi mit dem Lotus 69 noch offizielle Formel-2-Läufe, 21 Jahre später nun beherrschte der Schötzer Garagist (Lotus-Vertretung) mit dem 250 PS starken Rennboliden das Feld des Trophée Historique Européen de Formule 2 auf eindruckliche Art und Weise. Und dies nicht etwa gegen Nobodies, sondern gegen Piloten wie die Franzosen Alain Filhol (6. Schlussrang) und Jean-Paul Bertrand (14.) sowie den Engländer John Harper (3.), die allesamt mehrjährige Formel-2-Erfahrung vorzuweisen haben. Chapeau!

■ Und die Zeiten, die Fredy Kumschick auf den Asphalt zauberte, dürfen sich durchaus sehen lassen. Beispiel gefällig? Emerson Fittipaldis Rundenrekord aus dem Jahre 1971 in Brands Hatch (England) beispielsweise steht auf 1:27.80. 21 Jahre später: Kumschick unterbietet die Bestzeit des nachmaligen Formel-1-Weltmeisters (1972 und 1974) um 60 Hundertstelsekunden auf derselben Strecke, auf der jedoch eine zusätzliche Schikane (!) eingebaut wurde. Doch Kumschick relativiert diese Zeiten im gleichen Atemzug: «Besseres Reifenmaterial als 1971 und eine optimale

Fahrwerkabstimmung machen diese Zeiten heute erst möglich.»

■ Von der Infrastruktur und dem enormen Fachwissen von Fredy Kumschick profitiert auch Vize-Europameister Hans Peter. Auf seinem Brabham BT 36 von Bernd Therbeck (Baujahr 1971) holte sich der 40jährige Nebiker mit 19 Punkten (1mal 2., 3mal 4., 2mal 5.) vor dem Engländer Steve Hitchins (16 Punkte) den Ehrenplatz. Zudem schied der Hobbyfussballer zweimal in Führung liegend wegen Elektronikfehlers respektive Motorschadens aus. Schon in jungen Jahren galt Peters Liebe der Faszination Geschwindigkeit, machte er doch 1970, damals noch mit dem späteren Formel-1-Piloten Marc Surer, bei Go-Kart-Rennen seine ersten Gehversuche im Rennsport.

■ Trotzdem: Dieser Europameistertitel lässt sich kaum versilbern. Allein ein Satz Reifen, der gerade für ein Rennen ausreicht, kostet um die 1600 Franken. Startgeld (max. 1000 Franken) und persönliche Sponsoren (P1 Diskothek in Dübendorf) decken vier Fünftel der Rennkosten ab, den Rest be-rappen die «Halbprofi» – Rennfahrer und Mechaniker in Personalunion – aus dem eigenen Sack. So ganz unter dem Motto: Jedes Hobby hat eben seinen Preis.



Fredy Kumschick (links) und Hans Peter beherrschten die historische Formel 2.